

1 EINLEITUNG

Ziel und Zweck des Dokuments

«Lernen mit iconomix» beschreibt die Bildungsinhalte, das Kompetenzmodell und das didaktische Konzept hinter iconomix und insbesondere den Modulen. Zudem wird aufgezeigt, wie sich Bildungsziele, Lerninhalte und Didaktik in die Lehrpläne der verschiedenen Schultypen der Sekundarstufe II einbetten. Das vorliegende Dokument richtet sich an Lehrpersonen, die mit iconomix unterrichten, und an weitere interessierte Personen insbesondere aus dem Bildungssektor und der Sekundarstufe II. Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt auf den Modulen, weil das didaktische Konzept vor allem bei den gestalteten Lernarrangements zum Tragen kommt (vgl. nächster Abschnitt).

iconomix

Das modular aufgebaute Lehr- und Lernangebot iconomix vermittelt auf spielerische Weise ökonomische Grundprinzipien und Denkweisen und richtet sich primär an Lehrpersonen und Lernende der Sekundarstufe II. Die Lernangebote werden in drei Rubriken unterteilt:

- Die Rubrik «A la carte» bietet Unterrichtsideen und Lehrmaterialien an (Arbeitsblätter, Quiz, Anleitungen zu Experimenten usw.), die sich flexibel in den Unterricht einbauen lassen und maximal eine Lektion beanspruchen. Die Sammlung umfasst neben Materialien von iconomix auch solche verschiedener Lehrbuchautoren.

- Bei den Modulen handelt es sich um gestaltete Lehrarrangements von mehreren Lektionen Dauer. Diese können als Ganzes genutzt oder es können einzelne Elemente daraus ausgewählt und mit anderen Ideen kombiniert werden. Ein Teil der Module erfordert den Einsatz von Computer und Internet.
- In der Rubrik Contest werden im Rahmen eines nationalen Wettbewerbs jährlich die besten Arbeiten von Schülerinnen und Schülern ausgezeichnet.

Überblick und Abgrenzung zu Modulkommentar

Kapitel 2 des vorliegenden Dokuments geht auf die Inhalte (ökonomische Grundprinzipien), die angestrebten ökonomischen Handlungskompetenzen und den didaktischen Ansatz der Module ein. Kapitel 3 enthält, gegliedert nach Schultypen, Informationen zur Einbettung von iconomix in die Lehrpläne bzw. Rahmenlehrpläne.

Konkrete Lernziele, Hinweise für die Durchführung und weitere Informationen zu einem einzelnen Modul sind im «Kommentar für die Lehrperson» des jeweiligen Moduls zu finden.

Die Konzeption von iconomix wurde im Austausch mit zahlreichen Partnern aus dem Bildungssektor entwickelt. Am Dokument «Lernen mit iconomix» haben folgende Personen mitgewirkt: Prof. Dr. Urs Ruf und Dr. Stefan Keller (Universität Zürich), Dr. Michael Manz und Dr. Manuel Wälti (SNB), Bernhard Probst (LerNetz AG). Für wertvolle Anregungen und Rückmeldungen danken wir insbesondere Hanspeter Maurer, Beat Gurzeler und Manfred Pffner.



2 BILDUNGSINHALTE UND DIDAKTISCHES KONZEPT

2.1 Bildungsinhalte: ökonomische Grundprinzipien

iconomix vermittelt sogenannte «ökonomische Grundprinzipien», in Anlehnung an moderne internationale Ökonomielehrbücher. Über viele Jahre haben Ökonomen einige einfache, aber breit anwendbare Prinzipien entwickelt, die nützlich sind, um praktisch alle ökonomischen Situationen zu verstehen – von der einfachen ökonomischen Entscheidung im Alltag eines jeden Individuums bis hin zum Funktionieren komplexer Märkte wie der internationalen

Finanzmärkte. Das Anwendungsgebiet ökonomischer Prinzipien beschränkt sich also nicht auf Börsen, Bruttoinlandprodukt oder andere Themen, die gemeinhin mit «Wirtschaft» in Verbindung gebracht werden, sondern umfasst praktisch alle Entscheidungssituationen im Alltag. Der folgende Katalog listet 14 Grundprinzipien und drei ergänzende Themen auf, welche veranschaulichen, was in iconomix unter ökonomischem Grundwissen verstanden wird.

Tabelle 1: ökonomische Grundprinzipien und Themen

1. Knappheit, Trade-offs und Opportunitätskosten	Die Ressourcen sind begrenzt. Insbesondere genügen die vorhandenen Ressourcen nicht, um sämtliche, grundsätzlich unbegrenzte Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Dies zwingt die Leute, Entscheidungen zu treffen. Jeder Mensch steht im Alltag und sein ganzes Leben lang vor Güterabwägungen (Trade-offs): Wann immer man sich für etwas entscheidet, gibt man etwas anderes auf. Das, was man aufgibt, nennt man die Opportunitätskosten einer Handlung.
2. Menschen reagieren auf Anreize	Die Menschen reagieren auf positive und negative Anreize, und zwar im Durchschnitt auf vorhersehbare Weise. Sie vergleichen beim Entscheiden (Grenz-)Kosten und (Grenz-)Nutzen einer Handlung und handeln so, dass für sie der grösstmögliche Nutzen herauschaut. Wenn die Kosten oder der Nutzen einer Handlung ändern, passen die Leute ihre Entscheidungen an. Anreize können materieller oder immaterieller Natur sein. Das Verstehen der wirksamen Anreize hilft im Alltag, das Verhalten von Menschen zu erklären und abzuschätzen.
3. Gewinne aus Handel und Spezialisierung	Bei einem freiwilligen Handel gewinnen alle Beteiligten (oder sind zumindest nicht schlechter gestellt). Dies trifft sowohl für den Handel zwischen einzelnen Personen wie auch den Handel zwischen verschiedenen Ländern zu. Handel ist eine Voraussetzung für die Spezialisierung, bei welcher sich Individuen, Regionen oder Länder auf die Produktion jener Güter und Dienste spezialisieren, welche sie relativ am günstigsten (oder am besten) produzieren können. Handel und Spezialisierung erhöhen Produktion und Konsum und sind eine wichtige Ursache für den Anstieg des Wohlstands in der bisherigen Menschheitsgeschichte.



<p>4. Markt, Rolle des Preises und Rolle des Wettbewerbs</p>	<p>Das Preisverhältnis verschiedener Güter zueinander, die sogenannten Relativpreise, ist wichtiges Signal und Anreiz für die Anbieter und Nachfrager von Gütern und Dienstleistungen. Relativpreise widerspiegeln die Knappheit eines Gutes: Ein hoher Preis lässt auf ein im Vergleich zu den Bedürfnissen knappes Gut schliessen. Marktpreise werden durch Angebot und Nachfrage bestimmt und passen sich an, bis die angebotene und die nachgefragte Menge beim Gleichgewichtspreis übereinstimmen. Ein Anstieg der Nachfrage oder ein Rückgang des Angebots erhöht den Preis eines Gutes.</p> <p>Anbieter und Käufer von Gütern und Dienstleistungen treffen auf Märkten aufeinander. Märkte sorgen in der Regel für eine effiziente Allokation von knappen Gütern. Das heisst, der Marktmechanismus sorgt dafür, dass die Anbieter jene Güter und Dienstleistungen (in jener Menge, an jenem Ort und zu jener Zeit) anbieten, welche die Konsumenten am meisten benötigen. Das Gegenstück zum Marktmechanismus wäre eine zentrale Planung, die sich historisch als wenig erfolgreich erwies.</p> <p>Wettbewerb unter den Anbietern sorgt für eine effiziente Produktion und für ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis der angebotenen Güter und Dienste. Unterschiedliche Marktstrukturen führen zu einem unterschiedlich intensiven Wettbewerb.</p> <p>Wichtige Märkte sind nebst jenen für Güter und Dienstleistungen auch der Arbeitsmarkt und die Finanzmärkte (vgl. dazu die ergänzenden Themen Arbeitsmarkt [15] und Rolle der Finanzmärkte auf Seite 6).</p>
<p>5. Unternehmer, Kapital und Gewinne</p>	<p>Unternehmer sind Leute, die auf eigenes Risiko Ressourcen (Kapital, Zeit und Effort) einsetzen, um Güter und Dienstleistungen zu produzieren. Gewinne sind wichtige Anreize, welche die Unternehmer für das eingegangene Risiko entschädigen. Unternehmertum ist ein Schlüssel für Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen. In Kapitalgesellschaften sind im Gegensatz zu Personengesellschaften die Rollen der Eigentümer des Unternehmens und der Unternehmensführung (angestellte Manager) oft getrennt – was spezielle Fragen aufwirft (Stichwort Principal-Agent-Problematik).</p>
<p>6. Externalitäten, Allmenden und öffentliche Güter</p>	<p>Externalitäten sind Kosten oder Nutzen, welche nicht über Marktpreise abgegolten werden. Ursache sind fehlende Eigentumsrechte bzw. die fehlende Durchsetzungsmöglichkeit solcher Rechte. Bei negativen (positiven) externen Effekten werden gesellschaftlich betrachtet zu viel Kosten (zu wenig Nutzen) generiert, da diese vom Entscheider nicht berücksichtigt werden. Beides führt oft zu staatlichen Eingriffen.</p> <p>Ein Allmendegut ist ein Gut, von dessen Nutzung niemand ausgeschlossen werden kann, um welches aber eine Rivalität zwischen den Nutzern herrscht. Dies führt tendenziell zur Über(be)nutzung wie z. B. bei Fischbeständen in öffentlichen Gewässern.</p> <p>Bei öffentlichen Gütern kann niemand von der Nutzung ausgeschlossen werden, und es liegt keine Rivalität im Konsum vor. Obwohl es Interessenten für das Gut gibt, will niemand einen Marktpreis entrichten. Häufig werden solche Güter deshalb vom Staat bereitgestellt (beispielsweise Landesverteidigung).</p>



7. Rolle des Staates	<p>Der Staat übt in einer Marktwirtschaft eine wichtige Funktion aus. Er sorgt erstens für eine Rechtsordnung und gewährleistet Grund- und Eigentumsrechte. Zweitens kann der Staat beim Vorliegen eines so genannten Marktversagens korrigierend in das Wirtschaftsgeschehen eingreifen. Drittens kann der Staat eine Umverteilung von Einkommen und Vermögen vornehmen, wenn die Gesellschaft mit der aus dem Markt resultierenden Verteilung nicht einverstanden ist. Staatliche Eingriffe können aber auch unerwünschte Nebeneffekte und Kosten auslösen. Es ist im Allgemeinen schwierig, die Marktkräfte ausser Kraft zu setzen. Zudem versuchen zahlreiche Interessengruppen, staatliche Aktivitäten zu beeinflussen und für ihre Einzelinteressen einzuspannen.</p>
8. Geld und Inflation	<p>Geld ist ein Zahlungsmittel und zudem eine Recheneinheit und ein Wertaufbewahrungsmittel. Geld erleichtert den Austausch von Gütern, das Anlegen und Kreditaufnehmen und das Vergleichen des Werts verschiedener Güter und Dienstleistungen. Eine Wirtschaft mit Geld ist effizienter als eine Tauschwirtschaft. Geld wird von den Zentralbanken bereitgestellt. Als Inflation bezeichnet man die Steigerung des allgemeinen Preisniveaus. Inflation ist kostspielig. Sie führt zu Umverteilungen u. a. zulasten von Sparern und Rentenbezüglern und beeinträchtigt die Funktionen des Geldes. Inflation entsteht, wenn zu viel Geld in den Wirtschaftskreislauf geführt wird. Die Gewährleistung von Preisstabilität ist heutzutage die Hauptaufgabe der Zentralbanken.</p>
9. Strategisches Denken	<p>In Situationen, wo das Resultat der Handlung Einzelner wesentlich vom Verhalten anderer einzelner Akteure abhängt, spielt strategisches Denken eine zentrale Rolle. Es gilt zu berücksichtigen, wie andere auf eigene Handlungen reagieren und dass wiederum die andern dies auch berücksichtigen. Wenn niemand im Alleingang von einem Handlungsmuster abweichen will, besteht ein Gleichgewicht und insofern eine «stabile» Situation. Ohne verbindliche Absprache kann es zu Resultaten kommen, die keine/-r der Beteiligten wünscht. Wichtig sind in strategischen Situationen das Timing und die Glaubwürdigkeit beziehungsweise die Möglichkeit der Selbstbindung. Versprechungen und Drohungen sind nur wirksam, wenn es glaubwürdig erscheint, dass diese wenn nötig auch umgesetzt werden.</p>
10. Asymmetrische Information	<p>Information ist eine wichtige Entscheidungsgrundlage im Alltag, deren Beschaffung kostspielig oder in gewissen Fällen nicht möglich ist. Die verschiedenen Marktteilnehmer sind deshalb in der Regel nicht perfekt informiert. Insbesondere sind verschiedene Marktteilnehmer oft unterschiedlich bzw. asymmetrisch informiert. Solche Situationen beeinflussen das Verhalten der beteiligten Akteure: Die besser informierte Seite hat die Möglichkeit, ihren Informationsvorsprung auszunutzen, und die uninformierte Seite ist sich dessen bewusst. Dies kann das Funktionieren der Märkte beeinträchtigen.</p>



11. Risiko und Unsicherheit	<p>Das Leben zeichnet sich durch Unsicherheit aus. Von mehreren möglichen Ergebnissen einer Handlung weiss man zum Voraus selten genau, welches eintreffen wird. Als Risiko bezeichnet man die Möglichkeit, dass das Ergebnis einer Handlung nicht den erwarteten Ausgang nimmt. Je weiter die möglichen Ergebnisse auseinanderliegen, desto grösser ist das Risiko. Die meisten Menschen sind risikoscheu. Sie kriegen z.B. lieber eine gewisse Summe mit Sicherheit als entweder die doppelte Summe mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% oder sonst gar nichts. Oder sie bezahlen lieber eine kleine Summe mit Sicherheit, als dass sie mit einer kleinen Wahrscheinlichkeit einen grossen Verlust auf sich nehmen. Deshalb schliessen die Leute Versicherungen ab. Versicherungen üben einen wichtigen Einfluss auf das Verhalten der Versicherten aus und verändern dieses tendenziell in Richtung Sorglosigkeit.</p>
12. Zins, Kredit, Sparen und Investieren	<p>Der Zins ist ein Preis, welcher der Kreditnehmer (Schuldner) dem Kreditgeber (Gläubiger) für das Bereitstellen von Kapital bezahlt. Zinszahlungen entschädigen den Kreditgeber für das Aufschieben des Konsums und das Risiko, dass der Schuldner ausfällt. Zinssätze unterscheiden sich u. a. nach Laufzeit, Währung und Kreditwürdigkeit.</p> <p>Wer mehr ausgibt als einnimmt, verschuldet sich. Ein Kredit ermöglicht es dem Kreditnehmer, heute etwas zu konsumieren, ohne gleich dafür zu bezahlen. Der Preis dafür ist, dass man später mehr bezahlen muss (Zins). Möglichkeiten der Kreditaufnahme sind Kreditkarten, Leasing, Konsumkredit, Hypothekarkredit usw.</p> <p>Wer mehr einnimmt als ausgibt, erzielt Ersparnisse. Möglichkeiten, Ersparnisse anzulegen oder zu investieren, sind: Bankkonti, Aktien, Obligationen, Anlagfonds, Derivate, Immobilien usw. Im Allgemeinen besteht ein Tradeoff: je höher die erwartete Rendite, desto höher ist auch das Risiko. Durch Diversifikation lässt sich das Risiko aber bis zu einem gewissen Grad verkleinern, ohne die erwartete Rendite zu schmälern.</p>
13. Wirtschaftswachstum und Entwicklung	<p>Wachstum ist ein langfristiger (realer) Anstieg der Produktion von Gütern und Dienstleistungen eines Landes. Die zu Marktpreisen bewertete Produktion von Gütern und Dienstleistungen wiederum ist ein wichtiges (wenn auch nicht perfektes) Mass für den Wohlstand eines Landes. Eine zentrale Grösse für den Wohlstand ist auch die Produktivität: Länder, welche grössere Mengen von Gütern und Dienstleistungen pro eingesetzte Arbeitszeit herstellen können, erzielen einen höheren Lebensstandard. Wichtige Einflussfaktoren auf das Wachstum sind das eingesetzte Human- und Sachkapital, der technologische Fortschritt und die Qualität von Institutionen (z. B. des Rechtssystems u. a. zum Schutz der Eigentumsrechte).</p>



14. Konjunktur	In der kurzen Frist gibt es Konjunkturschwankungen. Phasen des Aufschwungs zeichnen sich durch ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und eine tiefe Arbeitslosigkeit aus, Rezessionen durch ein unterdurchschnittliches (negatives) Wachstum und eine hohe Arbeitslosigkeit. Geldpolitik und Fiskalpolitik beeinflussen Output, Arbeitslosigkeit und Preisniveau. Man kann versuchen, mit diesen so genannten wirtschaftspolitischen Instrumenten Konjunkturschwankungen zu glätten. So besteht z. B. in der kurzen Frist ein Trade-off zwischen der Inflation und dem Output einer Volkswirtschaft, welchen die Geldpolitik bis zu einem gewissen Grad ausnützen kann. In der langen Frist allerdings beeinflusst die Geldpolitik nur die Inflation.
----------------	--

Wichtige ergänzende Themen

15. Arbeitsmarkt und Einkommen	Das Einkommen aus Arbeit ist für die meisten Menschen das wichtigste Einkommen. Das Arbeitseinkommen wird auf dem Arbeitsmarkt bestimmt, wo Anbieter (Arbeitskräfte) und Nachfrager (meist Firmen) von Arbeit aufeinandertreffen. Das Arbeitseinkommen wird in der Regel durch den Marktwert der angebotenen Leistung bestimmt. Dieser Marktwert hängt u. a. wesentlich von den vorhandenen Fähigkeiten der Arbeitnehmer und damit nicht zuletzt auch von deren Ausbildung ab.
16. Rolle der Finanzmärkte und deren Institutionen	Finanzmärkte sorgen dafür, dass die vorhandenen Finanzmittel von Sparern zu den Firmen und Personen gelangen, welche diese Mittel investieren wollen. Die von Finanzmärkten gebotenen Möglichkeiten zur Kreditaufnahme oder Vermögensanlage führen dazu, dass Einkommen einerseits und Konsum oder Investitionen andererseits nicht gleichzeitig erfolgen müssen. Sie ermöglichen somit den Austausch von Gütern über die Zeit hinweg. Wichtige Institutionen der Finanzmärkte sind insbesondere Banken und Börsen. Weil es ineffizient wäre, wenn sich sämtliche einzelne Gläubiger und Schuldner direkt suchen und kontaktieren müssten, schalten sich Banken als Finanzintermediäre dazwischen.
17. Internationale Verflechtung	Menschen, Güter, Dienstleistungen, Kapital und Informationen können sich zunehmend frei über nationale Grenzen bewegen. Ursache dafür sind sinkende Transaktionskosten und Fragmentierung der Produktion. Die zunehmende internationale Verflechtung hat kontrovers diskutierte Folgen für Arbeitsplätze und -einkommen, Strukturwandel, Umwelt- und Arbeitsstandards, Spielraum der nationalen Politik usw.



2.2 Ökonomische Handlungskompetenz als Bildungsziel

Das Lernangebot iconomix zielt darauf, dass die Lernenden Handlungskompetenz erlangen. Dabei orientiert sich iconomix an folgender Definition von Franz E. Weinert:

«Als Handlungskompetenz bezeichnen wir die den Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie damit die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.»²

Handlungskompetenz umfasst also die notwendigen Voraussetzungen, die es einer Person

ermöglichen, in einem konkreten Handlungsfeld (Fachgebiet, Beruf, Projekt, Privatleben) erfolgreich zu agieren. Dieser Kompetenzbegriff schliesst neben fachlichen auch persönliche und soziale Kompetenzen ein. Kompetente Personen sollen Fachwissen mit eigenen Beweggründen verknüpfen können und auch bereit sein, etwas davon in die Tat umzusetzen.

Konkretisiert man die personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen bezogen auf die oben beschriebenen ökonomischen Bildungsziele (Grundprinzipien), ergibt sich eine Beschreibung ökonomischer Handlungskompetenz, welche für das Lernangebot iconomix massgebend ist und in Tabelle 1 zusammengefasst wird.

Personale Kompetenzen	Soziale Kompetenzen	Fachliche Kompetenzen
Interesse und Neugierde für ökonomische Fragestellungen entwickeln. Bereit sein, sich auf ökonomische Herausforderungen einzulassen und eine unternehmerische Sichtweise einzunehmen.	Mit Mitmenschen ökonomische Inhalte diskutieren, dabei den eigenen Standpunkt vertreten und im Austausch weiterentwickeln können.	Ökonomisches Wissen in eigenen Worten und in unterschiedlichen Kontexten darstellen können.
Kritisch über ökonomische Fragestellungen nachdenken und dazu persönlich Stellung nehmen können.	Die Perspektive wechseln, sich in die Rolle eines andern Akteurs versetzen und Vermutungen darüber anstellen können, wie sich dieser entscheidet und wie er dies begründet.	Ökonomisches Wissen nutzen können, um Sachverhalte zu analysieren und Lösungsvorschläge für Probleme zu entwickeln, und zwar in der Rolle als Konsument, als Werkstätiger, als Anleger, als Staatsbürger und als Mitglied der Gesellschaft.
Den Einfluss von Anreizen und Rahmenbedingungen auf das eigene Handeln erkennen und konstruktiv damit umgehen können.	Den Einfluss eigener Handlungen auf Anreize und Rahmenbedingungen anderer erkennen und sein Verhalten entsprechend anpassen können.	Die Wirkungsweise grundlegender ökonomischer Prinzipien und wichtiger Mechanismen im Alltag erkennen und erklären können. Bezüge zwischen Beobachtungen im Alltag und ökonomischen Konzepten und Modellen herstellen können.
Sich über seine Bedürfnisse Klarheit verschaffen, Alternativen gegeneinander abwägen und bewusst Entscheidungen treffen können – unter Berücksichtigung ökonomischer, aber auch moralischer und ethischer Gesichtspunkte.	Den Einfluss ökonomischer und politischer Massnahmen für unterschiedliche Personen und Gruppen, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes verstehen und beurteilen können.	

² Franz Weinert (2001). «Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit.» In: Franz Weinert (Hrsg.), Leistungsmessung in Schulen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 17–31.



2.3 Didaktischer Ansatz: Lernen durch Handeln, im Dialog und durch Anwendung

Aus dem Bildungsziel der ökonomischen Handlungskompetenz leitet sich das didaktische Konzept der iconomix-Module ab, welches der Handlungsorientierung grossen Stellenwert beimisst und gezielt verschiedene didaktische Lernformen einsetzt. Alle Module folgen in ihrem Ablauf einem dreiteiligen Phasenmodell:

1. *Lernen durch Handeln:* Handlungskompetenz ist stets auf ein Umfeld bezogen. Deshalb eröffnet jedes Modul in einer ersten Phase ein konkretes Handlungsfeld (z. B. Strategiespiel, Simulation oder Rollenspiel). Die Module beginnen somit nicht mit der Vermittlung von Fachwissen, sondern mit der Aktivierung und Weiterentwicklung von personalen Kompetenzen wie Neugierde, Motivation und Betroffenheit, ohne welche das Lernen weniger ertragreich ist. Wenn Lernende in einem Strategie- oder Rollenspiel Interesse entwickeln, ihre Rolle gut auszuführen, wollen sie auch mehr wissen über die ökonomischen Zusammenhänge in diesem Handlungsfeld. Somit erzeugen vor allem die personalen Komponenten der Handlungskompetenz die Dynamik für das weitere Lernen.

Der handlungsorientierte, oft spielerische Einstieg der iconomix-Module schafft also eine gemeinsame Erfahrungsbasis, erzeugt Interesse und bereitet einen fruchtbaren Boden für das weitere Lernen. Diese wesentlichen Vorteile rechtfertigen aus Sicht des didaktischen Konzepts die wertvolle Unterrichtszeit, welche für diese erste Phase beansprucht wird.

2. *Lernen im Dialog (und durch Perspektivenwechsel):* Um das Vorwissen zu erweitern und zu vertiefen, wird in einer zweiten Phase die Fähigkeit eingesetzt und entwickelt, die Perspektive zu wechseln und von anderen zu lernen. Hier erzeugen vor allem die sozialen Komponenten der Handlungskompetenz die Dynamik für das Lernen. Als Partner dienen andere Lernende, mit denen die Jugendlichen neues Wissen austauschen und diskutieren,

insbesondere aber auch die Lehrperson, welche in dieser Phase eine zentrale Rolle spielt, indem sie den Reflexionsprozess moderiert und Fachwissen einführt.

Alle Module enthalten eine Reflexionsphase, in welcher die Lernenden mittels Arbeitsaufträgen oder Diskussionen und mithilfe der Lehrperson ihre Erfahrungen aus der ersten Phase auswerten. Zu jedem Modul gibt es zudem ein «Wissensblatt», das die vermittelte ökonomische Kernidee auf den Punkt bringt und die Fachbegriffe einführt oder nochmals erläutert. Viele Module enthalten zudem Aufgaben, welche den Transfer des ökonomischen Wissens in die reale Lebenswelt der Jugendlichen unterstützen.

3. *Lernen durch Anwendung:* In einer dritten Phase sollen die Lernenden unter Beweis stellen, dass sie in einem begrenzten Handlungsfeld wie Experten agieren können. Hier sind es in erster Linie fachliche Kompetenzen, welche die Dynamik für das Lernen erzeugen. Die Lehrperson kann bei jedem Modul mit der Klasse einen kurzen Wissenstest durchführen. Dieser dient nicht der Selektion, sondern soll den Lernenden, welche das Modul seriös bearbeitet haben, ein Erfolgserlebnis ermöglichen.

Alle Module enthalten zudem eine leicht anspruchsvollere Vertiefungsfrage und eine Challengefrage, welche besonders anspruchsvoll und eine echte Herausforderung ist. Einzelne Lernende oder Gruppen können ihre Arbeiten zu Challengefragen am iconomix-Wettbewerb einreichen. Verfasserinnen und Verfasser besonders guter Arbeiten können diese an einem jährlichen Anlass präsentieren und werden ausgezeichnet. Dies schafft Anreize für motivierte und talentierte Lernende, das bei iconomix erworbene Wissen selbstständig anzuwenden, sich intensiv mit den behandelten Themen zu befassen und auf dem Weg zum Experten Fortschritte zu machen.



Die drei beschriebenen Lernphasen werden in der folgenden Tabelle schematisch dargestellt.

Tabelle 3: die drei Phasen der iconomix-Module

Lernen durch Handeln	Lernen im Dialog	Lernen durch Anwendung
Als Person handeln, Erfahrung sammeln, bestehendes Wissen produktiv einsetzen, Interesse entwickeln, (gemeinsame) Erfahrungsbasis schaffen	Erfahrungen explizit machen, von Lernpartnern und Experten lernen, neues Wissen erwerben durch Konstruktion und Instruktion	Das neue Wissen in einem Test anwenden, Handlungskompetenz bei der Bearbeitung weiterführender Fragen weiterentwickeln und evtl. in einem öffentlichen Auftritt anwenden
<p>Typische Lernhandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich auf die Herausforderung eines Strategiespiels, einer Simulation oder eines Rollenspiels einlassen • Auf der Basis des eigenen Vorwissens handeln • Entscheidungen treffen, auf Konsequenzen reagieren und Strategien erproben • Konkrete Erfahrung mit einem fachlichen Problem sammeln und persönliche «Theorien» dazu entwickeln 	<p>Typische Lernhandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die hinter der persönlichen Handlungserfahrung stehenden Zusammenhänge im Austausch mit anderen explizit machen • Die Perspektive wechseln, über Lernerfahrungen anderer nachdenken und so das eigene Wissen erweitern • Das eigene Wissen in Auseinandersetzung mit dem Expertenwissen erweitern und vertiefen 	<p>Typische Lernhandlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Test mit minimalen Wissensanforderungen bestehen • Das neu erworbene Wissen für den persönlichen Gebrauch umstrukturieren und für die Beantwortung weiterführender Fragen verwenden • An einem Anlass im Rahmen eines Wettbewerbs als Experte in Erscheinung treten und Wissen mit Fachexperten austauschen
<p>Ergebnis: Gemeinsame Erfahrungsbasis und Interesse an der Fragestellung</p>	<p>Ergebnis: Erweiterung der individuellen Handlungskompetenz</p>	<p>Ergebnis: Kompetenzerlebnis und Expertise Interesse an der Fragestellung</p>



3 BEZUG ZU DEN LEHRPLÄNEN DER SEKUNDARSTUFE II

3.1 Berufsbildung

3.1.1 Gewerblich-industrielle Berufsfachschulen

An gewerblichindustriellen Berufsfachschulen eignet sich iconomix für den Einsatz im allgemeinbildenden Unterricht (ABU). Der Rahmenlehrplan für den ABU in der beruflichen Grundbildung wurde am 1. Mai 2006 neu aufgelegt.

Die folgende Tabelle zeigt auf, dass iconomix den zentralen Anforderungen des Rahmenlehrplans und der auf dieser Basis entwickelten Schullehrpläne Rechnung trägt und den Lehrpersonen viele Anknüpfungspunkte bietet, die Ziele der Lehrpläne im Unterricht umzusetzen.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Thematischer Unterricht</i>		
«Themenorientiert heisst, dass die Inhalte des Unterrichts in Form von Themen organisiert sind und nicht einer disziplinären Fachlogik folgen. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.»	iconomix soll das Verständnis ökonomischer Grundprinzipien fördern. Die Module stellen ausgewählte Prinzipien anhand eines Themas dar und zielen darauf, dass die Lernenden einen Bezug zur eigenen Lebenswelt herstellen und die Alltagsrelevanz ökonomischer Zusammenhänge erkennen.	Im Modul «Lohnunterschiede» werden grundlegende Zusammenhänge beim Aushandeln der Löhne im Arbeitsmarkt am Beispiel der Mitarbeitenden (u. a. eines Lernenden) in einem kleinen Betrieb thematisiert. Die Themen sind direkt aus dem Alltag der Lernenden gegriffen.
<i>Handlungsorientierter Unterricht</i>		
Im ABU soll handlungsorientiert unterrichtet werden. «Handlungsorientiert heisst, dass die Lernenden ihre Kompetenzen durch eigenes Handeln weiterentwickeln.» ¹ «Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess selbstständig und erarbeiten konkrete Produkte.» ¹	Das didaktische Konzept von iconomix ist handlungsorientiert aufgebaut und ermöglicht «Lernerfahrungen durch Handeln» und anschliessend ein aktives Entwickeln der Erkenntnisse. Es entstehen konkrete Produkte, die von einem Spielergebnis über erarbeitete Arbeitsblätter bis hin zu selbstständigen Arbeiten (iconomix-Wettbewerb) reichen.	Im Modul «Arbeitsteilung und Handel» erfahren die Lernenden die Vorteile von Arbeitsteilung und Handel durch eigene Handlungen in einem Strategiespiel. In der Auswertung übertragen sie dies auf konkrete Alltagssituationen. In der Anwendungsphase können sie eine eigene Arbeit zum Thema am Wettbewerb einreichen.

¹ Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung; Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), 1. Mai 2006.



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Integrativer Unterricht</i>		
«Der Lernbereich Gesellschaft umfasst acht Aspekte, in alphabetischer Reihenfolge: Ethik, Identität und Sozialisation, Kultur, Ökologie, Politik, Recht, Technologie und Wirtschaft. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird.» ¹	Die mit iconomix vermittelten ökonomischen Prinzipien sind grundsätzlicher Natur und deshalb interdisziplinär und in vielen Alltagsbereichen anwendbar. Die Themen der meisten iconomix-Module eignen sich daher für integratives Unterrichten und lassen sich aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten.	Das Modul «Allmendegüter Basis» thematisiert ein Marktversagen, das u. a. für Umweltprobleme relevant ist. Die Ursache des Problems und die Lösungsansätze werfen rechtliche, politische, ethische und technologische Fragen auf. Somit werden integrativ wirtschaftliche, ökologische, rechtliche, politische, technische und ethische Aspekte abgedeckt.
<i>Einbezug des Lernbereichs Sprache und Kommunikation</i>		
<p>Sprache und Kommunikation: «Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht in erster Linie handlungsorientiert: Leseverstehen lernt man durch Lesen, Sprechen durch Sprechen, Schreiben durch Schreiben.»¹</p> <p>Bildungsziele:¹</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbale und nonverbale Äusserungen verstehen. • Wirksam kommunizieren. • Sprachliche Normen und Konventionen beachten. 	Die Angebote von iconomix zeichnen sich durch eine methodische Vielfalt aus (Rollenspiele, Strategiespiele, Klassendiskussionen, Lesen von Texten, schriftliche Aufträge, Bearbeitung von Wissenstests und Vertiefungsfragen), die unterschiedliche sprachliche Kompetenzen fördert. Die sprachliche Förderung erfolgt handlungsorientiert und eingebunden in ein Thema.	Im Modul «Geld und Tausch» bilden die Lernenden in einem Spiel Sprichworte nach und verhandeln dazu mündlich miteinander. In einer Klassendiskussion sollen Sie ihre Meinung zu diversen Thesen vertreten. Dann lesen sie einen Fachtext und beantworten schriftlich einen Wissenstest. Zum Abschluss können sie zu einer ökonomischen Frage eine schriftliche Arbeit am Wettbewerb einreichen.
<i>Selbstständige Vertiefungsarbeit</i>		
<p>Alle Lernenden in der beruflichen Grundbildung verfassen eine selbstständige Vertiefungsarbeit.</p> <p>«In der Vertiefungsarbeit wenden die Lernenden die in der Allgemeinbildung erworbenen Kompetenzen an.»²</p>	Im Rahmen des iconomixwettbewerbs werden die Lernenden eingeladen, eine Arbeit zu einem ökonomischen Thema (z. B. zu den sogenannten Challengefragen bei jedem Modul) einzureichen. Dies lässt sich ideal mit der selbstständigen Vertiefungsarbeit kombinieren.	Die Challengefrage zum Modul «Lohnunterschiede» fordert die Lernenden auf, Überlegungen zur Ungleichheit von Löhnen zu formulieren.

¹ Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung; Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), 1. Mai 2006.

² Verordnung des BBT über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006.



Jede Berufsfachschule bestimmt für den ABU konkrete Themen. Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Themen und dazu passende iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden für die gesamte

Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll). Darüber hinaus findet man in der Rubrik «A la carte» zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare Unterrichtsmaterialien.

Häufige Themen ¹	iconomix-Module
Berufslehre/Arbeit/Arbeitsmarkt	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Geld/Konsum/Kauf	Modul «Geld und Tausch» (einfach bis mittel)
Wirtschaft/Markt/Gesellschaft	Modul «Markt und Preisbildung I» (mittel) Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel) Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll)
Schweiz und Welt/ Internationale Verflechtung	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)
Ökologie/Umwelt	Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel)
Staat/Gesellschaft	Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll) Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel)
Sicherheit	Modul «Risikoverteilung» (einfach bis mittel)

¹ Verschiedene Schullehrpläne von Berufsfachschulen; Compendio Verlag (2007): Fit@abu; Gewerblichindustrielle Berufsfachschule Bern (2006): Was ist eigentlich ABU?



3.1.2 Kaufmännische Berufsfachschulen

An kaufmännischen Berufsfachschulen eignet sich iconomix insbesondere für den Einsatz im Fach Wirtschaft und Gesellschaft. Die Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG) ist seit Sommer 2003 in Kraft. Sie ist unterteilt in ein B-Profil (Kaufmann/Kauffrau Basisbildung), ein E-Profil (Kaufmann/Kauffrau erweiterte Grundbildung) und M-Profil (Kaufmann/Kauffrau erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura,

vgl. dazu Abschnitt zu Berufsmaturitätsschulen). Die folgende Tabelle stellt einige Anforderungen aus dem Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung der Konzeption und Beispielen von iconomix gegenüber. Sie zeigt auf, wie iconomix den Anforderungen Rechnung trägt und den Lehrpersonen zahlreiche Anknüpfungspunkte bietet, diese Lehrplananforderungen im Unterricht umzusetzen.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Ausbildungsziele: Handlungskompetenzen</i>		
<p>«Fachkompetenz: Kaufleute verfügen über jenes fachliche Wissen und Können, welches sie befähigt, im kaufmännischen Berufsfeld produktiv tätig zu sein und zu bleiben.</p> <p>Methodenkompetenz: Kaufleute verfügen über Instrumente und Methoden, die sie befähigen, sich Wissen und Können zu beschaffen, anzueignen und situationsgerecht anzuwenden.</p> <p>Sozialkompetenz: Kaufleute sind fähig, mit sich und ihrer Umwelt verantwortungsvoll umzugehen.»¹</p>	<p>Mit iconomix soll ökonomische Handlungskompetenz gefördert werden, welche sowohl fachliche, personale als auch soziale Kompetenzen umfasst. Durch die methodische Vielfalt des Angebots (Strategiespiele, Diskussionen, schriftliche Aufträge, selbstständige Arbeiten) wird auch die Methodenkompetenz gefördert.</p>	<p>Im Modul «Geld und Tausch» werden u. a. folgende Kompetenzen gefördert: sich mit anderen über Funktionen des Geldes austauschen können (Selbst- und Sozialkompetenz); die Tragweite des Nutzens von Geld als Tauschmittel im eigenen Alltag erkennen, einordnen und bewerten können (Fachkompetenz). Die Lernenden führen ein Strategiespiel durch, vertreten in einer Klassendiskussion Thesen, bearbeiten u. a. einen Wissenstest und können eine Arbeit zu einer weiterführenden Frage einreichen (Methodenkompetenz).</p>
<i>Wirtschaft und Gesellschaft: Zusammenhänge und Wechselwirkungen verstehen</i>		
<p>Dispositionsziel 3.1.2: Kaufleute interessieren sich für das aktuelle wirtschaftliche Geschehen, insbesondere für dasjenige der Schweiz und Europas. Sie sind in der Lage, volks- und weltwirtschaftliche Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf das Unternehmen und sich selber zu erkennen. Sie verstehen wirtschaftspolitische Prozesse und Steuerungsmassnahmen.¹</p>	<p>In iconomix werden ökonomische Grundprinzipien vermittelt, mit welchen wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse erkannt und erklärt werden können. Diese lassen sich auf den persönlichen Alltag, jedoch auch auf Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Unternehmen anwenden.</p>	<p>Das Modul «Arbeitsteilung und Handel» geht auf ein grundlegendes ökonomisches Prinzip ein, gemäss welchem durch Handel und Spezialisierung grundsätzlich allen Beteiligten Vorteile entstehen können. Das Modul thematisiert wirtschaftliche Zusammenhänge, aktuelle Themen (Freihandel) und wichtige Fragen aus Sicht der Unternehmen (Spezialisierung).</p>

¹ Eidg. Volkswirtschaftsdepartement: Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung vom 24. Januar 2003.



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Wirtschaft und Gesellschaft: Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Ökologie verstehen</i>		
<p>Dispositionsziel 3.1.3: Kaufleute zeigen in ihrer Grundhaltung Verständnis für andere Kulturen und Gesellschaften. Sie erkennen die gegenseitigen Abhängigkeiten von Industrie- und Entwicklungsländern. Sie erkennen Wechselwirkungen zwischen Naturressourcen und Wirtschaftsentwicklung.¹</p> <p>Dispositionsziel 3.1.5: Kaufleute handeln im Alltag im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie verantwortungsbewusst.¹</p>	<p>Die mit iconomix vermittelten ökonomischen Grundprinzipien sind eine geeignete Hilfe (bzw. ein ideales gedankliches Werkzeug), um Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Umwelt zu erkennen und zu analysieren.</p>	<p>Im Modul «Allmendegüter Basis» (oder «Plus») erleben die Lernenden, wie und warum sich ihre Handlungen im Kontext von Allmendegütern zu einer Übernutzung solcher Güter führen (so genanntes Allmendedilemma). Dies erklärt den Kern zahlreicher Umweltprobleme. Das Modul thematisiert auch Lösungsansätze.</p>
<i>Wirtschaft und Gesellschaft: gesellschaftliches Zusammenleben verstehen</i>		
<p>Dispositionsziel 3.2.1: Kaufleute interessieren sich für Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, für die demokratischen Mechanismen der staatlichen Institutionen und für politische Prozesse.¹</p>	<p>Viele ökonomische Grundprinzipien iconomix befassen sich mit Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Einzelne Module aus iconomix befassen sich schweremittig mit solchen Fragen.</p>	<p>Im Modul «öffentliche Güter» erleben die Lernenden in einem sozialen Experiment, dass es aufgrund des Verhaltens von «Trittbrettfahrern» schwierig ist, ein sogenannt öffentliches Gut bereitzustellen. Dies kann die Rolle des Staates bei der Bereitstellung solcher Güter erklären.</p>
<i>Wirtschaft und Gesellschaft: Handlungsmöglichkeiten im betriebswirtschaftlichen Umfeld</i>		
<p>Dispositionsziel 3.3.4 Kaufleute können mit gängigen Risiken im privaten und betrieblichen Umfeld umgehen.¹</p>	<p>Die mit iconomix vermittelten ökonomischen Prinzipien sind handlungsrelevant im betrieblichen Umfeld und beinhalten z. B. grundlegende Einsichten zum Thema Risiko und Unsicherheit.</p>	<p>Das Modul «Risikoverteilung» geht auf das Thema Risiko (im finanziellen, aber auch in ganz anderen Bereichen) ein. Es wird aufgezeigt, wie sich mittels Diversifikation Risiken vermindern lassen.</p>
<i>Selbstständige Arbeit</i>		
<p>Im letzten Lehrjahr bearbeitet die zu bildende Person selbstständig eine Aufgabe, die mehrere Kernkompetenzen umfasst. Sie hat beim Thema eine Wahlmöglichkeit. Gruppenarbeiten sind möglich.¹</p>	<p>Im Rahmen des iconomixwettbewerbs werden die Lernenden eingeladen, eine Arbeit zu einem ökonomischen Thema (z. B. zur sogenannten Challengefrage bei jedem Modul) einzureichen. Dies lässt sich ideal mit der selbstständigen Arbeit kombinieren.</p>	<p>Die Challengefrage zum Modul «Geldpolitik Basis» fordert die Lernenden auf, die aktuelle wirtschaftliche Lage zu beurteilen und zu begründen, was aus ihrer Sicht ein sinnvoller Leitzins für die Geldpolitik wäre.</p>

¹ Eidg. Volkswirtschaftsdepartement: Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung vom 24. Januar 2003.



Die Prüfungskommissionen definieren die Leistungsziele der kaufmännischen Ausbildung, auf welche die Lehrpläne abzustimmen sind. Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Themen und dazu passende iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden

für die gesamte Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll). Darüber hinaus findet man in der Rubrik «A la carte» zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare Unterrichtsmaterialien.

Häufige Themen ¹	iconomix-Module
Geld/Konsum/Kauf	Modul «Geld und Tausch» (einfach)
Markt/Preisbildung/ Marktwirtschaft	Modul «Markt- und Preisbildung I» (mittel)
Arbeitslosigkeit/Arbeitsmarkt	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Konjunktur	Modul «Geldpolitik Basis» (mittel)
Export/Import	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)
Rolle des Staates/Staatslehre	Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll)

3.1.3 Berufsfachschulen im Detailhandel

An Berufsfachschulen des Detailhandels können die Lernangebote von iconomix im Fach Wirtschaft und im Fach Gesellschaft eingesetzt werden. Die folgende Tabelle stellt Anforderungen aus den Verordnungen über die berufliche Grundbildung im Detailhandel (DHA und DHF)

der Konzeption und Inhalten von iconomix gegenüber. Sie zeigt auf, wie die Angebote von iconomix die Lehrpersonen bei der Erfüllung der Lehrplananforderungen im Unterricht unterstützen können.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Handlungskompetenz</i>		
<p>«Die Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung werden in Form von Handlungskompetenzen nach den Artikeln 4–6 beschrieben.»²</p> <ul style="list-style-type: none"> Fachkompetenz (Art. 4) Methodenkompetenz (Art. 5) Selbst- und Sozialkompetenz (Art. 6) 	<p>Mit iconomix soll ökonomische Handlungskompetenz gefördert werden, welche sowohl fachliche, personale als auch soziale Kompetenzen umfasst. Durch die methodische Vielfalt des Angebots (Strategiespiele, Diskussionen, schriftliche Aufträge, selbstständige Arbeiten) wird auch die Methodenkompetenz gefördert.</p>	<p>Im Modul «Lohnunterschiede» werden u. a. folgende Kompetenzen gefördert: sich mit anderen über Lohnunterschiede austauschen können (Selbst- und Sozialkompetenz); sich in die Rolle von Arbeitgebenden oder Arbeitnehmenden versetzen können (Selbst- und Sozialkompetenz); lohnbestimmende Faktoren erklären können (Fachkompetenz). Die Lernenden sollen ein Rollenspiel durchführen, einen Film auswerten und einen Online-Kurs bearbeiten (Methodenkompetenz).</p>

¹ Diverse Schullehrpläne (KV Business School Zürich, Handelsschule Surselva), Leistungszielkatalog Basiskurs E-Profil, www.kv2000.ch.

² Verordnung des BBT über die berufliche Grundbildung Detailhandelsfachfrau/Detailhandelsfachmann vom 8. Dezember 2004; Verordnung des BBT über die berufliche Grundbildung Detailhandelsassistentin/Detailhandelsassistent vom 8. Dezember 2004 Basiskurs E-Profil, www.kv2000.ch.



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Leistungsziele Fach Wirtschaft (Beispiele)</i>		
<p>Preisbildung: Die Lernenden können die Mechanismen der Preisbildung und die Auswirkungen auf den Markt erklären.</p> <p>Geld: Die Lernenden können die Aufgaben und Formen des Geldes nennen und erklären.</p> <p>Handel: Die Lernenden können die Stellung und Bedeutung des Handels in der Wirtschaft erklären.</p> <p>Aussenwirtschaftliche Beziehungen: Die Lernenden können die aussenwirtschaftlichen Beziehungen aufzeigen.</p>	<p>Diverse Module aus iconomix (und Materialien aus der Rubrik «A la carte» decken wichtige grundlegende Themen wie Markt, Preisbildung, Handel oder Geld ab. Die vermittelten ökonomischen Grundprinzipien lassen sich in vielen Situationen anwenden.</p>	<p>Das Modul «Geld und Tausch» vermittelt auf spielerische und einprägsame Weise die Funktionen des Geldes und die Vorteile einer Geld- gegenüber einer Tauschwirtschaft.</p>
<i>Leistungsziele Fach Gesellschaft (Beispiele)</i>		
<p>Umgang mit der Umwelt: Die Lernenden entwickeln Lösungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt im eigenen Erfahrungsbereich, z. B. Verkehr.</p> <p>Umweltprobleme: Die Lernenden analysieren globale Umweltprobleme, z. B. Klima, Energie.</p>		<p>Das Modul «Allmendegüter Basis» vermittelt auf spielerische und einprägsame Weise, wie es im Kontext von sogenannten Allmendegütern zu einer Übernutzung kommt. Das Modul geht somit auf eine zentrale Ursache von Umweltproblemen ein.</p>



Massgeblich für die Abschlussprüfungen im Fach Wirtschaft und Gesellschaft sind die aufgrund der Verordnung definierten Leistungsziele, auf welche die Lehrpläne an den Berufsfachschulen des Detailhandels abgestimmt sind. Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Lehrplanthemen und dazu passende

iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden für die gesamte Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll). Zudem beinhaltet iconomix zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare kürzere Unterrichtsmaterialien in der Rubrik «A la carte».

Häufige Themen ¹	iconomix-Module
Geld/persönliches Budget/Konsum	Modul «Geld und Tausch» (einfach)
Arbeitsteilung/Spezialisierung Handel/Aussenwirtschaft/Globalisierung	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)
Markt/Marktwirtschaft/Wirtschaftsformen/Preisbildung	Modul «Markt- und Preisbildung I» (mittel)
Stellenbewerbung/Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers/Arbeitslosigkeit	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Umgang mit der Umwelt/Ökologie/Nachhaltigkeit	Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel)

3.1.4 Berufsmaturitätsschulen (alle Richtungen)

An Berufsmaturitätsschulen eignen sich die Angebote von iconomix insbesondere für den Einsatz im Fach Wirtschaft und Recht, zum Teil jedoch auch in anderen Fächern wie etwa Geschichte und Staatskunde. Die folgende Tabelle stellt Anforderungen aus den Rahmenlehrplä-

nen für die Berufsmaturität (verschiedene Studienrichtungen) und ausgewählten Fachlehrplänen dem Konzept und Beispielen von iconomix gegenüber und zeigt auf, wie iconomix die Lehrpersonen unterstützen kann, die Lehrpläne im Unterricht umzusetzen.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Förderung umfassender Kompetenzen</i>		
«Kompetenzen sind die Fähigkeiten (a) Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen kreativ und funktional miteinander zu kombinieren, um (b) konkrete Problemsituationen adäquat und erfolgreich zu meistern.» ²	Mit iconomix soll ökonomische Handlungskompetenz gefördert werden, welche sowohl fachliche, personale als auch soziale Kompetenzen und damit alle Voraussetzungen umfasst, in einem konkreten Umfeld erfolgreich zu agieren.	

¹ Diverse Schullehrpläne für DH (Kaufmännische Berufsschule Brig, Kaufmännische Berufsschule Biel, KV Bildungszentrum Luzern), Bildung Detailhandel Schweiz: www.bds-fcs.ch.

² Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, kaufmännische Richtung, vom 4. Februar 2003. Bundesamt für Berufsbildung und Technologie



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Interdisziplinarität im Unterricht</i>		
«Erfolgreiches interdisziplinäres Arbeiten ... bedarf einer Mentalität, die auf eine neugierige und kreative Öffnung verankerter Wissensgrenzen, Fachidentitäten sowie entsprechender pädagogisch-didaktischer Unterrichts- und Lernformen setzt.» ¹	iconomix vermittelt ökonomische Grundprinzipien, die in vielseitigen Situationen anwendbar sind und ihrer Natur nach interdisziplinär sind.	Das Modul «Allmendegüter Basis» thematisiert ein Marktversagen, das u. a. für Umweltprobleme relevant ist. Die Ursache des Problems und die Lösungsansätze werfen rechtliche, politische, ethische und technologische Fragen auf. Somit werden integrativ wirtschaftliche, ökologische, rechtliche, politische, technische und ethische Themen abgedeckt.
<i>Allgemeine Richtziele Wirtschaft und Recht</i>		
«Das Studium dieser Fächer befähigt die Lernenden, wichtige wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen und bei Diskussionen über wirtschaftliche, politische, soziale und umweltbezogene Themen mitzureden, Zielkonflikte zu erkennen und darüber zu argumentieren, auf andere Meinungen einzugehen und den eigenen Standpunkt zu vertreten.» ¹	In iconomix werden ökonomische Grundprinzipien vermittelt, mit welchen wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse erkannt und erklärt werden können. Diese lassen sich auch auf den persönlichen Alltag anwenden. Alle Module enthalten eine Phase «Lernen im Dialog», in welcher hoher Wert auf Meinungsaustausch in Gruppen oder in der Klasse gelegt wird.	Mit dem Modul «Geldpolitik Plus» werden u. a. folgende Kompetenzen gefördert: Ziele und Instrumente der Geldpolitik und geldpolitische Wirkungszusammenhänge kennen und eine Diskussion zum Thema Geldpolitik führen können.
<i>Interdisziplinäre Projektarbeit</i>		
Im Rahmen der Ausbildung an einer Berufsmaturitätsschule wird eine interdisziplinäre Projektarbeit durchgeführt, an welcher mindestens zwei Fächer beteiligt sein müssen.	Im Rahmen des iconomixwettbewerbs werden die Lernenden eingeladen, eine Arbeit zu einem ökonomischen Thema (z. B. zu den sogenannten Challengefragen bei jedem Modul) einzureichen. Einige davon sind interdisziplinärer Natur und lassen sich ggfs. mit der Projektarbeit kombinieren.	Die Challengefrage zum Modul «Allmendegüter Plus» fordert die Lernenden auf, die Klimaproblematik als Allmendeproblem zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten aus ökonomischer und gesellschaftlicher Sicht zu beurteilen.

¹ Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, kaufmännische Richtung, vom 4. Februar 2003. Bundesamt für Berufsbildung und Technologie.

² Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, gesundheitliche und soziale Richtung, vom 12. August 2005. Bundesamt für Berufsbildung und Technologie.



Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Themen in Schullehrplänen und dazu passende iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden für die gesamte Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll). Darüber hi-

naus findet man in der Rubrik «A la carte» von iconomix zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare Unterrichtsmaterialien. Diverse Module eignen sich auch für den Einsatz in anderen Fächern, wie die unten stehende (nicht abschliessende) Liste verdeutlicht.

Häufige Themen ¹	iconomix-Module
Arbeitsteilung/Geld/Tausch	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel) Modul «Geld und Tausch» (einfach)
Preisbildung/Marktwirtschaft	Modul «Markt und Preisbildung I» (mittel)
Marktversagen	Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel) Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll)
Konjunktur/Geldpolitik	Modul «Geldpolitik Basis» (mittel bis anspruchsvoll) Modul «Geldpolitik Plus» (anspruchsvoll)
Arbeitsmarkt/Arbeitslosigkeit	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Aussenwirtschaft	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)

Fächer	iconomix-Module
Geschichte (Staatskunde)	Modul «Öffentliche Güter» Modul «Arbeitsteilung und Handel»
Geografie (Wirtschaftsgeografie)	Modul «Arbeitsteilung und Handel»
Biologie (Ökologie)	Modul «Allmendegüter Plus» Modul «Allmendegüter Basis»
Mathematik (Spieltheorie)	Modul «Gefangenendilemma»
Pädagogik/Philosophie/ Psychologie	Modul «Öffentliche Güter» Modul «Gefangenendilemma»

¹ Diverse Schullehrpläne.



3.1.5 Höhere Fachschulen

An höheren Fachschulen, die bereits zum tertiären Sektor zählen, können die Lernangebote von iconomix ebenfalls gut eingesetzt werden, insbesondere im Fach Volkswirtschaftslehre. «Die Bildungsgänge und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem

Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen.»¹ Das Lernangebot iconomix vermittelt ökonomische Grundprinzipien, die als «Denkmodelle» in unterschiedlichsten Situationen eingesetzt werden können und durchaus auch die Förderung von «Entrepreneurship» unterstützen.

3.2 Fachmittelschulen

An den Fachmittelschulen eignen sich die Lernangebote von iconomix für den Einsatz im Fach Wirtschaft und Recht, z. T. jedoch auch in andern Fächern wie Geschichte, Geografie, Biologie, Soziologie und Philosophie. Die folgende Tabelle stellt Anforderungen des

Rahmenlehrplans und der darauf basierenden Schullehrpläne der Konzeption und Beispielen von iconomix gegenüber und zeigt, wie iconomix die Lehrpersonen unterstützen kann, die Lehrplananforderungen im Unterricht zu erfüllen.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Exemplarische Didaktik und Bezug zur Wirklichkeit</i>		
«Generell ist eine Didaktik zu wählen, die ein grundsätzliches Erfassen allgemeinbildender Erkenntnisse anhand exemplarischer Beispiele ermöglicht und gleichzeitig den aktuellen, wirklichkeitsnahen Bezug zu Anliegen der Gesellschaft herstellt.» ²	Alle iconomix-Module beginnen mit einem handlungsorientierten Einstieg und somit mit einem Beispiel (z. B. Strategiespiel in einem bestimmten Kontext), aufgrund dessen ein allgemeiner geltendes Prinzip erlernt werden soll. In der folgenden Auswertungsphase wird der Bezug zu (gesellschaftlichen) Alltagsthemen geschaffen.	Das Modul «Arbeitsteilung und Handel» beginnt mit einem Strategiespiel, in welchem anhand eines Beispiels Vorteile von Handel und Spezialisierung aufgezeigt werden. In der anschliessenden Reflexion werden Bezüge zum Alltag der Jugendlichen und zu gesellschaftlichen Fragen (Handel) geschaffen.
<i>Interdisziplinäre Themenstellungen und vernetztes Denken</i>		
«Interdisziplinäre Themenstellungen ... fördern vernetztes Denken und erleichtern die Annäherung an ein Gesamtverständnis.» ²	iconomix vermittelt ökonomische Grundprinzipien, die in vielseitigen Situationen anwendbar sind und ihrer Natur nach interdisziplinär sind.	Das Modul «Öffentliche Güter» geht auf individuelle Verhaltensweisen und das Marktversagen bei sogenannten öffentlichen Gütern ein und thematisiert u. a. wirtschaftliche, rechtliche, soziologische, politische und psychologische Blickwinkel.

¹ Verordnung des EVD über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen vom 11. März 2005 (Stand am 22. März 2005).

² Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 9. September 2004.



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Bildungsziele Wirtschaft und Recht</i>		
<p>«Die Schülerinnen und Schüler sind fähig, in ihrem persönlichen und beruflichen Leben als informierte Bürgerinnen/Bürger und Konsumentinnen/Konsumenten zu handeln.»¹</p> <p>Ziele u. a.:¹</p> <ul style="list-style-type: none"> • die rechtlichen und ökonomischen Folgen des eigenen Handelns erkennen 	<p>Mit iconomix soll ökonomische Handlungskompetenz gefördert und damit die Voraussetzung geschaffen werden, im Alltag als Bürgerin/Bürger, als Konsumentin/Konsument oder im Beruf erfolgreich zu handeln.</p>	<p>Im Modul «Lohnunterschiede» wird das Verständnis für grundlegende Überlegungen von Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden bei Lohnverhandlungen gefördert. Das Modul (und allgemein iconomix) ist kein Ratgeber für konkrete Bewerbungsgespräche, aber das erworbene Verständnis für Zusammenhänge ist ein wertvolles Rüstzeug für den Alltag.</p>
<i>Inhalte Wirtschaft und Recht¹</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • das Funktionieren des Marktes und des öffentlichen Haushalts an Beispielen aufzeigen • grundlegende Elemente und Funktionsweisen einer modernen Volkswirtschaft erlernen 	<p>Diverse Module (und andere Inhalte) gehen auf grundlegende Funktionsweisen einer modernen Volkswirtschaft und von Märkten ein.</p>	<p>Das Modul «Markt und Preisbildung I» vermittelt auf spielerische Art und Weise grundlegende Mechanismen des Marktes und der Preisbildung.</p>
<i>Selbstständige Arbeit</i>		
<p>«Die selbstständige Arbeit ist ein obligatorischer Bestandteil der FMS-Ausbildung. Ihr Ziel ist, dass die Absolventin bzw. der Absolvent fähig ist, ein Problem selbstständig zu bearbeiten und das Ergebnis zu präsentieren.»</p>	<p>Im Rahmen des iconomixwettbewerbs werden die Lernenden eingeladen, eine Arbeit zu einem ökonomischen Thema (z. B. zu den sogenannten Challengefrage bei jedem Modul) einzureichen. Dies lässt sich ideal mit der selbstständigen Arbeit kombinieren.</p>	<p>Die Challengefrage zum Modul «Geldpolitik Basis» fordert die Lernenden auf, die aktuelle wirtschaftliche Lage zu beurteilen und zu begründen, was aus ihrer Sicht ein sinnvoller Leitzins für die Geldpolitik wäre.</p>

¹ Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 9. September 2004.



Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Themen in den Schullehrplänen und dazu passende iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden für die gesamte Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll).

Darüber hinaus findet man in der Rubrik «A la carte» von iconomix zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare Unterrichtsmaterialien. Diverse Module eignen sich auch für den Einsatz in anderen Fächern, wie die untenstehende (nicht abschliessende) Liste verdeutlicht.

Häufige Themen ¹	iconomix-Module
Markt/Preisbildung/ Marktwirtschaft	Modul «Markt und Preisbildung I» (mittel) Modul «Markt und Preisbildung II» (mittel bis anspruchsvoll) ²
Geld/Einkommen/Budget/ Konsum	Modul «Geld und Tausch» (einfach)
Einkommen/Arbeit/ Arbeitslosigkeit/Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Rolle des Staates	Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll)
Handel/Beziehung der Schweiz zu Drittstaaten	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)

Fächer	iconomix-Module
Geschichte (Staatskunde)	Modul «Öffentliche Güter»
Geografie (Wirtschaftsgeografie)	Modul «Arbeitsteilung und Handel»
Biologie (Ökologie)	Modul «Allmendegüter Plus» Modul «Allmendegüter Basis»
Soziologie/Psychologie/ Philosophie	Modul «Öffentliche Güter» Modul «Gefangenendilemma»

¹ Diverse Schullehrpläne, Kantonaler Lehrplan Fachmittelschulen (2006);
Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

² Befindet sich noch in Realisierung.



3.3 Gymnasiale Maturitätsschulen

An Gymnasien eignen sich die Lernangebote von iconomix insbesondere für den Einsatz im Fach Wirtschaft und Recht (sowohl Einführung als auch Schwerpunktfach), diverse Angebote jedoch auch für andere Fächer wie Geschichte, Geografie, Psychologie oder Mathematik. Die Fachlehrpläne der einzelnen Schulen oder kantonalen Fachlehrpläne beruhen auf dem Regle-

ment über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen vom 16. Januar 1995. Die folgende Tabelle zeigt auf, dass iconomix zahlreichen Lernplananforderungen Rechnung trägt und den Lehrpersonen viele Anknüpfungspunkte bietet, die Lehrplananforderungen im Unterricht umzusetzen.

Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Grundlegende Kompetenzen</i>		
«Das Gymnasium kann und will den Jugendlichen keine «Bildung fürs Leben», sondern eine Grundlage an Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen vermitteln, die es ihnen möglich macht, ihr Wissen auf jedem Gebiet und jederzeit zu erweitern.» ¹	Ziel von iconomix ist es, umfassende Handlungskompetenz zu fördern und damit personale, soziale, fachliche Kompetenzen, welche die für die Hochschulreife erforderliche Lernbereitschaft einschliessen.	
<i>Bildungsziele Wirtschaft und Recht</i>		
«Durch den gymnasialen Unterricht in Wirtschaftswissenschaften sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass alles Wirtschaften in Knappheitssituationen erfolgt.» ¹ «Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, Ziele, Strukturen, Prozesse und Interdependenzen in wirtschaftlichen Systemen zu beurteilen, um dadurch die Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlichen und politischen Handelns zu erkennen.» ¹	Mit iconomix werden grundlegende ökonomische Prinzipien vermittelt, mit deren Hilfe sich vielfältige wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Situationen analysieren und beurteilen lassen. Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende ökonomische Denkweisen und Begriffe wie Knappheit, Bedürfnisse und Anreize kennen.	Das Modul «Markt und Preisbildung I» vermittelt auf spielerische Art und Weise grundlegende Mechanismen des Marktes und der Preisbildung, welche in einer Volkswirtschaft eine fundamentale Rolle spielen.
<i>Wirtschaft und Recht: Zusammenhänge und Modelle</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge in Unternehmung und Volkswirtschaft begreifen¹ • Mit Modellen umgehen und sie zur Lösung konkreter Probleme beziehen¹ 	iconomix orientiert sich am aktuellen Stand der Ökonomie als Wissenschaft und somit an den verwendeten Modellen zur Erklärung von grundlegenden Zusammenhängen. Solche konkreten Modelle stehen auch hinter verschiedenen Simulationen und Strategiespielen der iconomix-Module.	Im Modul «Geldpolitik Plus» erfahren die Lernenden die Aufgaben und Wirkungszusammenhänge der Geldpolitik direkt in einer Online-Simulation. Hinter dieser steht ein mathematisches Modell einer Volkswirtschaft, das sich für die Analyse konkreter geldpolitischer Fragen verwenden lässt.

¹ Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994.



Lehrplananforderungen	Konzeption von iconomix	Beispiele von iconomix
<i>Bildungsziele Geschichte: gesellschaftliche Mechanismen</i>		
«Wirtschafts- und Sozialgeschichte eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in ökonomische und soziale Mechanismen und deren Veränderbarkeit, hilft ihnen aber auch, die Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsspielräumen zu erkennen.» ¹	Die mit iconomix vermittelten ökonomischen Grundprinzipien lassen sich auch auf gesellschaftliche anwenden und in zahlreichen historischen Ereignissen wiederfinden.	Im Modul «öffentliche Güter» erleben die Lernenden in einem sozialen Experiment, dass es aufgrund eines Verhaltens von «Trittbrettfahrern» schwierig ist, ein sogenannt öffentliches Gut bereitzustellen. Dies kann die Rolle des Staates bei der Bereitstellung solcher Güter erklären.
<i>Gymnasiale Maturaarbeit</i>		
Aufgabe der Gymnasien ist es, die Schülerinnen und Schüler zur Hochschulreife zu führen. Einen Beitrag dazu leistet das Verfassen einer gymnasialen Maturaarbeit.	Im Rahmen des iconomixwettbewerbs werden die Lernenden eingeladen, eine Arbeit zu einem ökonomischen Thema (z. B. zur sogenannten Challengefrage bei jedem Modul) einzureichen. Dies lässt sich ideal mit der Maturaarbeit kombinieren.	Die Challengefrage zum Modul «Allmendegüter Plus» fordert die Lernenden auf, die Klimaproblematik als Allmendeproblem zu analysieren und Lösungsmöglichkeiten aus ökonomischer und gesellschaftlicher Sicht zu beurteilen.

¹ Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994



Die nachfolgende Tabelle listet häufig vorkommende Inhalte oder Themen aus gymnasialen Fachlehrplänen und dazu passende iconomix-Module inkl. Anspruchsniveau auf (in iconomix werden für die gesamte Sekundarstufe II drei Stufen unterschieden: einfach, mittel, anspruchsvoll). Darüber hinaus findet man in

der Rubrik «A la carte» von iconomix zu zahlreichen Themen flexibel einsetzbare kürzere Unterrichtsmaterialien.

Diverse Module eignen sich auch für den Einsatz in anderen Fächern, wie die folgende (nicht abschliessende) Liste verdeutlicht.

Häufige Themen «Wirtschaft und Recht ¹	iconomix-Module
Arbeitsteilung/Geld/Tausch	Modul «Geld und Tausch» (einfach) Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)
Preisbildung/Marktwirtschaft	Modul «Markt und Preisbildung I» (mittel) Modul «Markt und Preisbildung II» (mittel bis anspruchsvoll) ²
Marktversagen	Modul «Allmendegüter Basis» (einfach bis mittel) Modul «Öffentliche Güter» (mittel bis anspruchsvoll)
Konjunktur/Geldpolitik	Modul «Geldpolitik Basis» (mittel bis anspruchsvoll) Modul «Geldpolitik Plus» (anspruchsvoll)
Arbeitsmarkt/Arbeitslosigkeit	Modul «Lohnunterschiede» (einfach)
Aussenwirtschaft/Handel	Modul «Arbeitsteilung und Handel» (mittel)

Fächer	iconomix-Module
Geschichte (Staatskunde)	Modul «Öffentliche Güter» Modul «Arbeitsteilung und Handel»
Geografie (Wirtschaftsgeografie)	Modul «Arbeitsteilung und Handel»
Biologie (Ökologie)	Modul «Allmendegüter Plus» Modul «Allmendegüter Basis»
Mathematik (Spieltheorie)	Modul «Gefangenendilemma»
Pädagogik/Philosophie/ Psychologie	Modul «Öffentliche Güter» Modul «Gefangenendilemma»

¹ Diverse Schullehrpläne.

² Befindet sich noch in Realisierung.

